



Einige Studenten hatten bei der Ankunft der Ministerin einen Trauerzug simuliert. Die nahm davon allerdings keine Notiz. Trotzdem wird der Besuch als Erfolg gewertet.
Foto: Robin Seidler

Ministerin macht Mut

Döbelner Allgemeine Zeitung, 18./19.06.2011

Staatsministerin von Schorlemer zeigt sich bei Hochschule-Besuch kooperativ

Roßwein. Das Bangen um den Studienstandort Roßwein geht zwar weiter, doch es darf auch gehofft werden. Beim gestrigen Besuch von Prof. Sabine von Schorlemer überzeugte sich die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst persönlich von den Studienbedingungen und kam auch mit Vertretern der Hochschule, dem Bürgermeister und weiteren Verantwortlichen ins Gespräch. Das Ergebnis lässt Roßwein aufatmen.

„Wir haben der Ministerin heute ein Bekenntnis zum Studienstandort abgerungen“, sagte die Bundestagsabgeordnete und für den Wahlkreis Mittelsachsen zuständige Veronika Bellmann (CDU). In einer fast zweistündigen Gesprächsrunde im Rathaus wurden die Argumente ausgetauscht und kurzfristige Lösungen gefunden.

Einige Lösungen sind dabei von besonderer Bedeutung. Erstens bleibt der Studiengang Stahl- und Metallbau bestehen. Ob er aber in Roßwein bleibt oder nach Mittweida wechselt, steht noch nicht fest. Dieses Jahr darf die Hochschule in Roßwein Studenten für den Studiengang Stahl- und Metallbau immatrikulieren. Bisher gibt es schon elf Anmeldungen, so dass man dem Trend der schwindenden Stu-



Nachdem sich Staatsministerin Prof. Sabine von Schorlemer im Rathaus einer gut zweistündigen Diskussion zum Studienstandort Roßwein stellte, besuchte sie noch das Schweißtechnik- und Metallbaulabor und ließ sich von Prof. Dr.-Ing. Torsten Laufs einige Dinge näher erklären. Foto: Robin Seidler

dentenzahlen dieses Jahr entgegenwirken könnte. „So viele hatten wir sonst zu diesem Zeitpunkt noch nicht“, erinnert sich Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Torsten Laufs, der der Ministerin gleichzeitig für ihren Besuch dankt. „Wir haben heute einen sachlichen Argumente-Austausch erlebt.“

Bei diesem Austausch im Rathaus wurde eine weitere Maßnahme beschlossen. „Unser aller Aufgabe ist es jetzt, ein Konzept zu entwickeln, um den Hochschulstandort Roßwein langfristig zu sichern“, sagte Bürger-

meister Veit Lindner. „An diesem Konzept sollen alle mitarbeiten – die Stadt, der Landkreis, die Hochschule selbst und alle, die heute hier waren.“ Veronika Bellmann begrüßte diese Entscheidung. „Unser Ziel muss es nun sein, ein passfähiges Konzept zu erstellen, das von Dresden auch abgesegnet wird. Die Ministerin hat zugesichert, daran mitzuwirken“, so Bellmann. Bürgermeister Veit Lindner will nun schnellstmöglich mit der Konzept-Erarbeitung beginnen. „In spätestens sechs Monaten sollten wir etwas vorlegen können“, so

das Stadtoberhaupt. Nach der Gesprächsrunde im Rathaus ging es für die Delegation in das Schweißtechnik- und Metallbaulabor der Hochschule. Die Studenten trugen ihren Teil bei der Ankunft der Ministerin auch vor, indem sie einen Trauermarsch für die Hochschule Roßwein simulierten. Die Ministerin ignorierte die in schwarz gekleideten Kommilitonen.

Anschließend ließ sich von Schorlemer Geräte sowie Techniken zeigen und kam mit Dozenten der Hochschule ins Gespräch. „Ich denke, dass sie doch beeindruckt von dem war, was sie hier vorgefunden hat“, sagte Dekan Prof. Dr.-Ing. Peter Hübner im Anschluss. „Es ist eigentlich nicht nötig, den Studiengang abzusetzen oder nach Mittweida zu geben, weil wir hier alle Möglichkeiten haben. In Mittweida müssten Laboratorien dafür erst noch gebaut werden.“

Dier SPD-Fraktionsvorsitzende Uwe Hachmann war auch frohen Mutes. „Nach 21 Jahren ist es das erste Mal, dass so eine hochkarätige Person unsere Stadt besucht und sich selbst ein Bild macht. Außerdem hat Prof. Otto von der Hochschule Mittweida wörtlich gesagt, dass ihm der Hochschulstandort Roßwein ans Herz gewachsen sei. An diesen Worten wird er nun gemessen.“

Robin Seidler